

Gottesdienst am 2.7.2023

Johannessingers: Walk in Jerusalem ...

Begrüßung

Eingangslied: 437 / Die helle Sonn

Eingangsgebet mit Stille

Lesung: Lukas 6/36-42

Glaubensbekenntnis

Johannessingers: Medley aus sister act

Predigt zu 1. Petrus 3/8-17

Lied: 428 Komm in unsre stolze Welt

Abendmahl

Johannessingers: Help me stand

Abkündigungen - Fürbitten – Vaterunser - Segen

Johannessingers: Gott segne dich

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr sei mit euch – und ...

Herzlich grüße ich Sie zu diesem Gottesdienst an diesem erfrischenden Sonntagmorgen. Die Johannessingers werden ebenso erfrischend diesen Gottesdienst mitgestalten. Auf den Blättern finden sie die Texte auch übersetzt.

Gott segne alles Hören und Reden, Beten und Singen.

Eingangslied: 437 / Die helle Sonn

Lasst uns beten:

Gott, du bist barmherzig und zugleich hältst du uns den Spiegel vor. Du mutest uns zu, unser Leben anzusehen. Du mutest uns zu, hinzusehen, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen und wie mit deiner Schöpfung. Jetzt sehen wir hin. In der Stille denken wir an und beten wir für Menschen, die unter anderen leiden. Wir beten für diese Welt um Frieden und Bewahrung und gehen in die Stille. Gott, wir bitten dich, sieh die Menschen, für die wir gebetet haben, und diese Welt freundlich an. Hilf uns sorgsam mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und mit deiner Welt umzugehen. Amen.

Lesung: Lukas 6/36-42

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. 39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. 41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? 42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,

und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Lasst uns miteinander unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des

allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die

Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung

der Toten und das ewige Leben. Amen

Johannessingers: Medley aus sister act

Text: 1. Petrus 3/8-15

8 Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. 10 Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. 11 Er wende sich ab

vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. ...

13 Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert?

14 Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht;

15 heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.

Gott segne an uns diese Worte.

Liebe Gemeinde,

„I will follow him“, so singt im Film „sister act“ der Chor der Nonnen, musikalisch trainiert durch die auf ihrer Flucht im Konvent versteckte Deloris.

„Ich will ihm folgen - ich liebe ihn - kein Ozean zu tief, kein Berg zu hoch mich fernzuhalten. Ich werde ihm folgen, wohin er auch gehen mag.“ In überschwänglichen, mitreißenden Worten und Rhythmus bekennen sich die Nonnen zur Nachfolge Christi. Das klingt beschwingt und leicht. Schön, wenn es begeisternd ist, Christus zu folgen. Aber, anscheinend nicht nur.

Was Lukas im Evangelium von einer Predigt Jesu überliefert hat und Petrus in einem seiner Briefe schrieb, bringt uns weniger ins Wippen und Klatschen.

„Verhalten in der Gemeinde“ ist der Absatz des Petrus überschrieben:

Barmherzig sein, andere nicht verurteilen - die Liste ist lang: gleich gesinnt, mitleidig, demütig sein, Böses nicht vergelten. Die Zunge hüten - kein böses Wort. Dem Frieden nachjagen. Leiden um der Gerechtigkeit willen, ach ja und den Balken im eigenen Auge sehen und weniger den Splitter im Auge des Anderen.

Angesichts eines solch langen Forderungskatalogs kann einem die fröhlich singende und swingende Nachfolge schon vergehen.

Da ist es schon nachvollziehbar sein, wenn Leute sagen: das ist mir zu hoch gegriffen; daran will ich mich nicht messen lassen; ich will selbst entscheiden wie ich lebe; da distanziere ich mich; am besten ich trete aus; dann muss ich mich mit solchen Ansprüchen nicht mehr konfrontieren lassen.

„Was will denn Gott alles von mir? Was soll ich tun?“, fragte mich einmal eine Frau, die auf der Suche nach einem christlichen Leben war und sich zugleich überfordert, ungenügend fühlte. Lukas, Petrus, all deren Worte wirken ja wie eine schwere Last, erdrückend.

„Am liebsten würde ich auf der Stelle umfallen“, sagte sie damals im Gespräch.

„Frohe Botschaft“ heißt es doch und nicht schwere Last! Können wir denn diesen christlichen Ansprüchen genügen? Die Messlatte liegt hoch - zu hoch für uns? Man könnte sie tiefer hängen - so die Hälfte: ein wenig barmherziger, ein kleines Stück selbstkritischer, ab und zu mal auf die Zunge beißen, ein bisschen Frieden.

Es könnte doch schon die gute Absicht reichen und ernsthaftes Bemühen. Aber so fangen wir langsam an mit Gott zu handeln über seine Anforderungen an ein christliches Leben und Nachfolge Christi.

So schneiden wir von der Liebe und einem umfassenden Frieden Stück für Stück etwas ab bis übrigbleibt, was uns noch passt. Gott aber will Liebe und Frieden und das Gute ganz!

„I will follow him“, wirklich?

Christus macht bei seinen Ansprüchen an Nachfolge keine Abstriche. Er will uns ganz.

Das ist die eine Seite, die andere ist, dass das, was ein wenig versteckt auch zu hören war. Dem Anspruch geht wichtiges voraus! Das dürfen wir nicht überlesen. So steht im Vers 15: *„Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.“*

Bevor wir bei Nachfolge darüber reden, was von uns verlangt wird, sollten wir sehen, dass alles mit einer Hoffnung beginnt; einer großen Hoffnung.

Sie ist der Anfang der Nachfolge und des Christseins.

Jesus steckt uns an mit der Hoffnung auf Gottes Reich.

Dein Reich komme, beten wir im Vaterunser.

Wir hoffen auf ein neues Reich, rund um die Welt, ohne Grenzen und ohne Menschen, die an ihnen ertrinken.

Ein neues Reich, in dem niemand verachtet wird wegen seiner Herkunft oder Hautfarbe oder seines Geschlechts.

Ein neues Reich ohne Hass-mails und ohne Wut auf den Straßen.

Ein neues Reich, in dem niemand hungern muss und jeder sich des Friedens erfreuen kann.

Propheten und Jesus tragen diese große Hoffnung in sich auf das kommende Reich Gottes.

Und dann sind da weitere Hoffnungen:

dass kein Mensch vergeblich lebt. Jede und jeder wertvoll und voller Würde ist.

Die Hoffnung, dass Gott mich auch mit meinen Fehlern, meinem Versagen und dem Unfrieden meines Lebens nicht verwirft, sondern annimmt und freundlich auf mich sieht.

Die Hoffnung habe ich, dass nichts und niemand mir den Sinn meines Lebens rauben kann: keine Schuld, keine Krankheit, kein Schicksalsschlag, nicht einmal der Tod. Solche Hoffnung hat einen Grund. Sie gründet in den Worten, dem Leben, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus!

Und ein weiteres lese ich in den Sätzen des Petrus, das christliches Leben ausmacht:

„Segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen erbt.“

„benedicere“ im Lateinischen, gut sprechen, so das Wort für segnen. Gott spricht gut über uns. Er segnet uns. Wir erben Segen. Wir gehen einer guten, gesegneten Zukunft entgegen.

In unseren Lebenstagen begegnet uns anderes - die Zukunft wird düster ausgemalt. Die Worte, die viele hören, sind vorwurfsvoll, abwertend, belastend.

Mancher schleppt sein Leben lang Sätze mich sich

herum, die sehr verletzt haben und nicht aufhören nachzuklingen.

Wir kennen solche Worte, die Leben und Freude am Leben nehmen.

„berufen, Segen zu erben“ - wie großartig, dass uns dagegen Gott ermutigt und aufrichtet. Sein Segen kommt nicht nach erfüllter Nachfolger, sondern geht ihr voraus. Erst die Verheißung des Segens, dann folgen wir nach.

„*vielmehr segnet*“ - laut oder im Stillen am Krankenbett, an der Supermarktkasse, den Menschen gegenüber in Bus oder Bahn.

Was will denn Gott von mir? Hatte ich eingangs, angestoßen durch die lange Liste der Forderungen für ein christliches Leben, gefragt.

Ich kann jetzt darauf antworten:

Gott will, dass meine Hoffnung ganz weit wird. Weit bis zu einer Welt, die er uns noch bereiten wird voller Friede, Liebe und Freude. Solche Hoffnung gilt es festzuhalten du nicht zu verlieren.

Gott will, dass wir uns von ihm segnen lassen, sein gutes Wort uns zusprechen lassen und uns darüber freuen.

So ausgerüstet mit Hoffnung und mit Segen können wir in dieser Welt schon etwas aufleuchten lassen von dem, was an Gutem auf uns zukommt.

Selbst Segen und gute Worte weitergeben, Böses nicht heimzahlen,

wenn Gott uns nicht verurteilt, dann brauchen wir es bei anderen auch nicht zu tun; uns selbst zu einem besseren

Leben anspornen und nicht den Splitter anderer beklagen.

All das wächst heraus aus einer großen Hoffnung auf Gottes Reich und einem Segen, der uns Gottes Nähe, Wohlwollen und Frieden zuspricht.

Wie lebt ein Christ? Was will denn Gott von mir? Zuallererst will er meine Hoffnung groß und weit machen. Dann verspricht er mich zu segnen; es also immer und ewig gut mit mir zu meinen.

Das muss niemand überfordert umfallen.

Auf solchem Nährboden aber wachsen dann gute Werke, die keine Last sind, sondern Freude machen und beschwingen, dass wir mitsingen: *I will follow him.*
Amen.

Lied: 428 Komm in unsre stolze Welt

Lasst uns feiern, wozu uns Jesus Christus ermutigt hat. Wir wollen uns von ihm einladen lassen und sprechen:

L: Friede sei mit euch

G: und mit deinem Geist.

L: Die Herzen in die Höhe!

G: Wir erheben sie zum Herren.

L: Lasset uns Dank sagen dem Herren, unserm Gott.

G: Das ist würdig und recht.

Wahrhaft würdig, recht und heilsam ist es, dass wir dir lebendiger Gott danken für deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn hast du uns gezeigt,

wozu Glaube, Hoffnung, Liebe fähig sind in dieser Welt.

Schenke uns den Glauben, dass er jetzt mit seiner
Freundlichkeit und Vergebung auch in unser Leben
kommt - in der Gestalt von Brot und Wein.

Dein Geist öffne uns Ohren und Herzen:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten
ward, nahm er das Brot dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset, das ist mein + Leib,
der für euch gegeben wird.

Solches tut sooft ihr's esset zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem
Abendmahl,

dankte, gab ihnen den und sprach:
nehmet hin und trinket alle daraus.

In diesem Kelch ist + mein Blut des neuen Bundes,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden,
solches tut sooft ihr's trinket zu meinem Gedächtnis.

Agnus Dei

So feiern wir nun, was wir kaum verstehen:

Die Kraft Christi, seine Lebensfreude,
seine Auferstehung und seine Zukunft

in einem Stück Brot und einem Schluck Wein.

Geheimnis des Glaubens - Gastmahl des Friedens – Gott
ist bei uns

Lasst uns beten wie Christus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist
kommt herzu, denn es ist alles bereit.

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich
nicht; denn Gott, der Herr, ist meine Kraft... Jes12/2

Johannessingers: Help me stand

Abkündigungen

Lasst uns beten:

Gott, du Quelle aller Liebe, wir danken dir für die Liebe,
die das Brautpaar ... verbindet. Wir bitten dich für sie.
Erhalte ihnen diese Liebe und lass sie stark genug sein,
Herausforderungen stand zu halten. Lass sie einander,
ihren Mitmenschen und dieser Gemeinde ein Segen sein.
Wir bitten dich für unsere Verstorbenen ...
Habe Dank für allen Glauben, alle Hoffnung und alle Lie-
be, mit der sie deine Kirche und ihre Mitmenschen berei-

cherten. Vollende nun ihr Leben über den Tod hinaus in deinem Reich. Dein Trost sei den Trauernden nah.

Barmherziger Gott, richte in uns neue Hoffnung auf, Hoffnung auf dein Reich des Friedens.

Hoffnung, die uns ermutigt, nach vorne zu sehen und Kraft gibt zu tun, was dein Reich schon hier und jetzt erkennen lässt.

Wir bitten dich für alle, die keine Hoffnung mehr haben, dass in ihrem Leben etwas besser wird.

Für alle, die nicht mehr wissen, was sie tun sollen und gut ist für uns und unsere Zukunft.

Lass sie klarer sehen, richte sie auf, ermutige sie.

Hilf dieser Welt zu einem Frieden, nicht erst am Ende der Zeit, sondern schon jetzt, damit Leiden und Sterben nicht noch mehr Unheil bringt.

Du beantwortest das böse Tun von uns Menschen nicht mit bösen Strafen, sondern mit Kraft zur Umkehr und Vergebung.

Barmherziger Gott, lass uns deinen Segen hören und mitnehmen in die neue Woche. Amen.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Amen.

Johannessingers: Gott segne dich

Orgelnachspiel